

Der Kampf um Abrüstung — dringlicher denn je zuvor

Wir leben in einer Zeit unheilvoller Spannungen. Ein jeder spürt das. Diese Spannungen bergen die Gefahr der Eskalation in sich. Es ist keine Zeit zu verlieren, denn es geht um den Frieden der Welt, um das Schicksal der Menschheit.

Keine noch so demagogische und lügnische Propaganda der westlichen Massenmedien kann darüber hinwegtäuschen, wer der wahre Schuldige an der Verschlechterung der Weltlage ist. Die Wende der USA und anderer NATO-Mächte von begrenzter Kooperation zur

offenen Konfrontation wurde bereits Mitte der 70er Jahre vorbereitet. Im Mai 1978 beschlossen die NATO-Staaten, die Militärausgaben bis zum Ende des Jahrhunderts automatisch Jahr für Jahr zu erhöhen. Der verhängnisvolle Brüsseler Raketenbeschluß vom Dezember 1979 über die Stationierung neuer amerikanischer Raketenwaffen in Westeuropa zielt auf eine Veränderung der militär-strategischen Lage zugunsten der USA und der anderen NATO-Staaten ab.

Hauptmotive der beschleunigten Kriegsvorbereitung

Im beschleunigten Tempo entwickeln die USA neue Systeme der Massenvernichtung, die ihnen eine militärische Überlegenheit und die Fähigkeit zum vernichtenden nuklearen Erstschlag gewährleisten sollen. Die von Carter verkündete „Direktive Nr. 59“ zur neuen Nuklear Strategie der USA bezeichnet einen „präventiven“ Erstschlag der USA als „beste Variante“. In dieser Direktive wird praktisch Westeuropa die Funktion einer Startrampe für die Entfesselung eines „begrenzten“ Nuklearkrieges zugeordnet. Die USA möchten hinter einer quasi atomaren Maginot-Linie abwarten und im „entscheidenden Moment“ eingreifen.

Ist es auch Wahnsinn, so hat es doch Methode!
Die Menschen unseres Erdballs sollen offensichtlich an den

Gedanken gewöhnt werden, daß ein Kernwaffenkonflikt akzeptabel und überlebar sei, denn man wolle ja die atomaren Schläge nur vor allem gegen militärische Ziele und politische Kommandozentralen der sozialistischen Länder richten. Diese paradoxen, wahnwitzigen Überlegungen sind praktisch haltlos, weil es dem Imperialismus niemals mehr gestattet werden wird, die militärische Überlegenheit über die UdSSR* zu erringen. Ein neues Jahr 1941 wird es nicht geben! Aber diese Konzeptionen gestalten die internationale Lage noch instabiler und erhöhen in besorgniserregender Weise die Gefahr einer nuklearen Katastrophe.

1979 wurden in der Welt 460 Milliarden Dollar für militärische Zwecke ausgegeben, 1980 werden es 500 Milliarden Dollar

sein, Mitte der 80er Jahre 600 Milliarden Dollar. Und das, obwohl die Lösung der großen Menschheitsfragen dieser Mittel dringend bedarf. Die Profitjagd des Monopolkapitals, sein Streben nach militärischer Überlegenheit und Weltherrschaft, der Versuch, die sozialistischen Länder mit einem hektischen Wettrüsten ökonomisch und schließlich politisch in die Knie zu zwingen - das sind die Hauptmotive der beschleunigten materiellen Kriegsvorbereitung.

Nach wie vor ist SALT II nicht ratifiziert, zeigen sich die schädlichen Folgen der imperialistischen Politik im Nahen und Mittleren Osten. Imperialistische „Eingreiftruppen“ werden gebildet. Das Komplott der drei imperialistischen Zentren mit China nimmt auch im militärischen Bereich immer mehr Konturen an. Die Methoden des Druckes und der Erpressung treten in der imperialistischen Außenpolitik wieder deutlich hervor. Die Stützpunktsysteme werden ausgebaut. Gemeinsam mit den Pekingern Hegemonisten wirken die USA auf eine Destabilisierung der Lage in Indochina hin. Kurzum, es besteht die ernsthafteste Gefahr, daß in mühseliger Arbeit zusammengetragene Ergebnisse der politischen Entspannung zunichte gemacht werden, wie Genosse Andrej Gromyko auf der XXXV. UNO-Vollversammlung warnend hervorhob.

Die sozialistischen Staaten stellen dem imperialistischen Kurs des Krieges verstärkte Friedensinitiativen entgegen. Sie streben nicht nach militärischer Überlegenheit. Ihr strategisches Ziel ist der weitere